

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei sind zwei Zeitungsartikel:
(NKWD-Lager Tost) und (Zwangsarbeit in der DDR).
Eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Gedenken an die Opfer von Jamlitz

Zum 30. Mal hat die Initiative Gruppe Internierungslager Jamlitz am Sonnabend an das Leiden und den Tod der im sowjetischen Speziallager Nr. 6 von 1945 bis 1947 inhaftierten Frauen, Männer und Jugendlichen erinnert.

moz.de

lr-online.de

Leipziger Bürgerrechtler bekommen die Goldene Polit-Henne

Sie stellten sich vor 30 Jahren mutig gegen die SED und werden nun 30 Jahre später mit der Goldenen Henne geehrt. Vier Leipziger Bürgerrechtler stehen am kommenden Freitag auf der großen TV-Bühne.

lvz.de

Von der Kultur des Zurückblätterns

Mit einer Verbeugung vor der Arbeit der Archivare, der Bitte, DDR-Geschichte nicht einseitig aus den Quellen [...] eröffnete der Historiker und Publizist Götz Aly am Dienstag den 89. Deutschen Archivtag in Suhl.

insuedthueringen.de

Dichtung, Malerei, Musik Die DDR war mehr als Stasi und SED-Diktatur
berliner-zeitung.de

Gedenkstätten-Direktor Helge Heidemeyer

DDR-Aufarbeitung ist noch längst nicht fertig

tagesspiegel.de

Berliner Gedenkstätte Stasi-Gedenken wird neu organisiert
mz-web.de

Universität Rostock plant „Arno-Esch-Zentrum“ zur Erforschung der Stasi-Akten

idw-online.de

iwd.de

Lichtfest

Wie die Künstlerin Victoria Coeln die Friedliche Revolution in Leipzig beleuchtet

mdr.de

Lichtraum 4 wird am 23. September im Park und Innenhof der ehemaligen Stasi-Zentrale eröffnet

l-iz.de

30 Jahre deutsch-deutsche Zweiheit

Den Ostdeutschen geht es so gut wie noch nie. Doch der verletzte Stolz und der Scham sitzen tief.

bazonline.ch

Ex-Bürgerrechtler Rainer Eppelmann

berichtet an der Wiesbadener Leibnizschule über den Mauerfall.

fr.de

Geschichte begreifbar gemacht

Hennigsdorf. Nach siebzehn Monaten des Schaffens kann die Ausstellung zum Mauerfall

moz.de

Stadtverordnete sollen sich auf Stasi-Mitarbeit überprüfen lassen

Oranienburg. Betroffen sind Abgeordnete, die vor 1972 geboren wurden. Sofern...

moz.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG – Abendveranstaltung

Berlin, Mi. 9. Oktober 2019, 18.30

Edeltraud Eckert – Dichterin und politische Gefangene. Wege der Begegnung

Edeltraud Eckert wurde 1950 wegen des Verteilens von Flugblättern zu einer Haftstrafe von 25 Jahren verurteilt. Sie starb 1955 an den Folgen eines Unfalls, der sich während der Haftzwangsarbeit im Frauenzuchthaus Hoheneck ereignete. Edeltraud Eckert hinterließ Gedichte, in denen sich sowohl die inhumanen Haftumstände als auch ihr Freiheitswunsch auf einzigartige Weise ausdrücken.

Programmablauf:

18.30 Uhr: **Begrüßung**

Dieter Dombrowski, UOKG-Bundesvorsitzender

18.45 Uhr: **Vortrag über Leben und Werk von Edeltraud Eckert**

Prof. Ines Geipel, Germanistin, Schriftstellerin

19.15 Uhr: Dokumentarfilm „**F – wie Freiheit**“

In Zusammenarbeit mit der Museumspädagogin Gudrun Bauer und dem Regisseur Roland Zumbühl interviewten Schüler des von Saldern-Gymnasiums Brandenburg/Havel Familienangehörige, ehemalige Mithäftlinge und Klassenkameraden von Edeltraud Eckert. Im Ergebnis des Projekts entstand 2009 der Dokumentarfilm „F – wie Freiheit“.

20.15 Uhr: **Podiumsgespräch**

Prof. Ines Geipel, Germanistin, Schriftstellerin

Roland Zumbühl, Wien, Regisseur des Dokumentarfilms „F- wie Freiheit“

Gudrun Bauer, Museumspädagogin, Initiatorin des Schülerprojekts

Hanswalter Werner, Schulleiter a.D., von Saldern-Gymnasium Brandenburg/Havel

Moderation: **Uta Gerlant**, Historikerin, Leiterin der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße

Eine Veranstaltung der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e. V.

Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

In Kooperation mit dem Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen

Eintritt frei Flyer [UOKG-Abendveranstaltung Edeltraud Eckert](#)

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

„Haus 7“, Raum 427,

Ruschestr. 103

10365 Berlin

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

Wanderausstellung "**Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution**"

ab 19. September 2019 in den Promenaden Hauptbahnhof Leipzig

Vom 19. September bis zum 9. Oktober 2019 zeigt das Bürgerkomitee

Leipzig e.V. im Rahmenprogramm des diesjährigen Jubiläums „30 Jahre

Friedliche Revolution“ Auszüge seiner großen Schau zum Herbst '89 in

den Promenaden Hauptbahnhof Leipzig. Eröffnung ist am 19. September

2019 um 17.00 Uhr. Da der Bahnhof einer der Schauplätze der Friedlichen

Revolution war, wird dort am 25. September 2019 auch eine Veranstaltung

der Zeitzeugenreihe „Heute vor 30 Jahren: Leipzig auf dem Weg zur

Friedlichen Revolution“ der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ stattfinden, bei der im Sächsischen Wartesaal die erste Montagsdemonstration auf dem Leipziger Ring 1989 thematisiert wird. Der Eintritt ist jeweils frei. In Leipzig ist Geschichte geschrieben ...

runde-ecke-leipzig.de

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Verseuchtes Serum in DDR

Eine infizierte Frau kämpft um Gerechtigkeit

mainpost.de

Opfer politischer Gewalt berichten

Repressalien und zerbrochene Leben

mz-web.de

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Podiumsgespräch

Berlin, Di. 24. September 2019, 18.00

„Wer beerbt die Friedliche Revolution?“

Im 30. Jubiläumsjahr von Friedlicher Revolution und Maueröffnung stellt sich in neuer Schärfe die Frage: Wer beerbt die Revolution, und was bedeutet das? Es geht um Demokratie und Menschenrechte in politisch aufgeladenen und polarisierten Zeiten. Warum kann die Rechte damit punkten, eine „Wende 2.0“ aufzurufen? Wer ist eigentlich "das Volk"? Wie können wir die „ostdeutsche Erfahrung“ würdigen, ohne in der Opfer-Falle stecken zu bleiben? Wir wollen den Blick dafür schärfen, was zu tun ist, um über Identitätsdebatten hinaus eine plurale, tolerante und faire Zukunft zu gestalten.

Podium:

Antonie Rietzschel, Journalistin (Süddeutsche Zeitung)

Dr. Ilko-Sascha Kowalczyk, Historiker und Autor ([„Die Übernahme“](#))

Dr. Ellen Ueberschär, Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung

Moderation:

Anne Ulrich, Heinrich-Böll-Stiftung

Termin: 24. September 2019, 18.00 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Für die Organisation bitten wir um Anmeldung unter:

<https://calendar.boell.de/de/event/wer-beerbt-die-friedliche-revolution>

Ort: Haus 22, Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

10365 Berlin

Berlin, Do. 26. September 2019, 19.00

„UNANGEPASST“

Repressionserfahrungen von Frauen in der DDR

Die „sozialistische Frau“ war in Vollzeit werktätig, verheiratet, Mutter, Hausfrau und idealerweise noch gesellschaftlich engagiert. Die staatlich verordnete Emanzipation der DDR-Frau löste die althergebrachten Geschlechterrollen aber nicht ab, sondern ließ sie weiter fortleben. Das propagierte Leitbild weiblichen Lebens war verbindlich, denn Abweichungen ahndeten DDR Behörden vielfach mit Ausgrenzung, Repression und Verfolgung. Die Veranstaltungsreihe richtet den Fokus auf randständige Frauengruppen, die politisch, sozial, (sub-)kulturell von den sozialistischen Normen abwichen. Welche Sozialisierungen, Vorstellungen und Ideen hatten nichtkonform lebende Frauen? Wie und mit welchen Folgen gerieten sie in Konfrontation mit dem SED-Staat? Expert*innen und Zeitzeug*innen stellen den aktuellen Forschungsstand vor und vermitteln die Perspektive der Betroffenen.

[Flyer der Veranstaltungsreihe \(pdf\)](#)

AUTAKTVERANSTALTUNG | 26. September 2019 | Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Geschlechtsspezifische Aufarbeitung der DDR – eine kritische Retrospektive

Das Narrativ des politischen Widerstands gegen das SED-Regime ist ohne die Namen oppositioneller Frauen wie Bärbel Bohley oder Ulrike Poppe kaum denkbar. Trotzdem sind der Anteil und die Rolle von Frauen etwa in der Friedens- und Umweltbewegung oder die Ideen der frauenpolitischen Gruppierungen bisher nicht ausreichend thematisiert worden.

Podium:

Almut Ilsen, Autorin, in den 1980er Jahren Mitglied der Oppositionsgruppe Frauen für den Frieden

Peggy Piesche, Kulturwissenschaftlerin, Heinrich-Böll-Stiftung

Dr. Carola Rudnick, Kulturwissenschaftlerin

Moderation:

Shelly Kupferberg, Journalistin, Deutschlandradio Kultur

Ort: Haus 22, Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

10365 Berlin

Ab 18.00 Uhr haben Sie die Möglichkeit an einer Führung durch die Ausstellung „Einblick ins Geheime“ zum Fall Ulrike Poppe teilzunehmen.

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

DDR – eine unendliche Geschichte

[deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de)

30 Jahre Wende in der DDR

1989 hätte unser 1968 sein können

[deutschlandfunkkultur.de](https://www.deutschlandfunkkultur.de)

Letzte Protokolle: Wie die Stasi das Ende der DDR erlebte

[dw.com](https://www.dw.com)

Susanne Schädlichs Erinnerungen an die Wende

[ndr.de](https://www.ndr.de)

Der letzte Sommer der Abstraktion

wie ich vor dreissig Jahren das Ende der Diktatur der Floskeln erlebte

[nzz.ch](https://www.nzz.ch)

Letzte Ausfahrt Klagenfurt

Wie Autoren aus der DDR die letzten Bachmann-Wettbewerbe vor dem Mauerfall gewannen.

[sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de)

[faz.net](https://www.faz.net)

Wolfgang Schmidt

Der Diskus-Star, der rübermachte und verschwand

[berliner-kurier.de](https://www.berliner-kurier.de)

Als Manfred Krug in Barby drehte

[volksstimme.de](https://www.volksstimme.de)

Buch

Johannes Nichelmann

Nachwendekinder. Die DDR, unsere Eltern und das große Schweigen

Hardcover, 272 Seiten, ISBN: 9783961010349, Ullstein Verlag 2019

Der Journalist Johannes Nichelmann wurde 1989 in Berlin-Pankow geboren.

Für sein Buch "Nachwendekinder" hat er Menschen getroffen, die offene

Fragen an ihre Biografien und die ihrer Eltern haben – weil es ihr

Herkunftsland, die DDR, nicht mehr gibt. Er beschreibt eine Generation

auf der Suche nach Heimat und Identität.

[mdr.de](https://www.mdr.de)

Buch

Bernd-Lutz Lange; Sascha Lange

David gegen Goliath

Aufbau Verlag, Berlin 2019, 18 Euro.

Dass sich Bernd Lutz Lange jetzt – kurz vor dem 30. Jahrestag dieses markanten Oktobertages – noch einmal hingesezt hat, um seine Erinnerungen an den 9. Oktober und die Tage davor und danach aufzuschreiben, hat auch mit einer gewaltigen Schieflage zu tun. In der bundesweiten Wahrnehmung spielt der 9. Oktober kaum eine Rolle, da ist eher der 9. November präsent, der Tag, an dem sich Günter Schabowski auf einer Pressekonferenz zum neuen Reisegesetz in Berlin verhaspelte und damit ungewollt die Öffnung der Mauer einleitete...

l-iz.de

Buch

Ulrike Herrmann

Wie die Deutschen wirklich reich wurden

Deutschland ist reich, aber die gängigen Erklärungen sind falsch. So soll Ludwig Erhard der „Vater“ des Wirtschaftswunders gewesen sein – in Wahrheit war er ein unfähiger Ökonom, ein Profiteur im Dritten Reich und ein Lügner. Die Bundesbank war angeblich die unbestechliche „Hüterin der D-Mark“ – tatsächlich hat sie Millionen in die Arbeitslosigkeit geschickt und die deutsche Einheit fast ruiniert. „Soziale Marktwirtschaft“ klingt nach sozialem Ausgleich, doch begünstigt werden die Reichen. Auch die permanenten Exportüberschüsse haben Deutschland nicht voran gebracht, sondern geschadet. Umgekehrt werden echte Erfolge nicht gesehen: Die Wiedervereinigung war angeblich wahnsinnig teuer. Tatsächlich hat sie keinen einzigen Cent gekostet. Es ist Zeit, sich von den Legenden zu verabschieden. Sonst verpassen wir unsere Zukunft.

heise.de

Buch

Claudia Weber

Der Pakt. Stalin, Hitler und die Geschichte einer mörderischen Allianz 1939-1941

C.H. Beck München 2019

276 Seiten, 26,95 Euro

Vor 80 Jahren wurde der „Hitler-Stalin-Pakt“ geschlossen: Sowjetunion und Nazi-Deutschland teilten Ostmitteleuropa unter sich auf. Nun beschreibt die Historikerin Claudia Weber, in welchem Ausmaß die totalitären Regime tatsächlich kooperierten.

deutschlandfunkkultur.de

DIVERSES

Gymnasium sucht noch nach Zeitzeugnissen

Doberlug-Kirchhain. Die Schule in Kirchhain schreibt eine lange und großartige Geschichte. Nicht immer war sie nur Schule. In Zeiten...

lr-online.de

Forschungsprojekt sucht Zeitzeugen

Tragische Fluchtversuche aus der DDR über die Ostsee:

shz.de

Stiftung arbeitet Biografien auf

Aus einem Flyer der „Lagergemeinschaft Workuta“: Nach 1945 wurden in der Sowjetischen Besatzungszone/DDR etwa 35.000 Zivilisten von...

thueringer-allgemeine.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Konferenz

Leipzig, 24. bis 26. September 2019,

Die Argusaugen der Zensur. Eine Geheimgeschichte der DDR-Literatur

an der Universität Leipzig vom 24. bis 26. September 2019, veranstaltet von der Professur für Buchwissenschaft am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft.

Zu jedem in der DDR erschienenen Buch wurden mehrere Gutachten verfasst, die den Zensor über den Inhalt, die gesellschaftliche Bedeutung und ideologischen Gefahren eines Werkes informieren sollten. In den Archiven schlummern mehr als 100.000 solcher Zensurgutachten, entstanden in den Verlagen oder im Auftrag der Zensurbehörde, der Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur.

Die Konferenz befasst sich mit der Interpretation solcher Gutachten, die ohne Kenntnis der institutionellen Hintergründe, der damals üblichen Sprachregelungen und der taktischen Absichten der Akteure kaum zu verstehen sind. Zudem wurde wissenschaftliche Literatur nach anderen Regeln begutachtet als Lyrik, Romane, Lexika oder Reiseliteratur, und von Verlag zu Verlag herrschten unterschiedliche Gepflogenheiten.

Auf der Konferenz referieren und diskutieren Zensurforscher verschiedener Fachdisziplinen und Lektoren aus großen DDR-Verlagen über die Begutachtungspraxis der Zensoren und Verlage, analysieren spannende Gutachten und die damit

verbundenen Zensurfälle.

Das erwähnte Auschwitz-Buch ist das von Primo Levi. Warum es in der DDR verboten wurde, dazu berichtet Joachim Meinert, ehemaliger Lektor und Übersetzer in den Verlagen Volk und Welt und Aufbau. Prof. Dr. Heinrich Olschowsky, emeritierter Professor für Polonistik der Humboldt-Universität Berlin, erzählt, wie der ideologische Argwohn gegen Literatur aus Polen waberte. Aber das Spiel war ja nicht einseitig. Wo staatliche Instanzen die Zensurschotten hochzogen, machten sich Lektoren auf den Weg, um in anderen Literaturen neue geistige Freiräume zu erobern – in der englisch-irischen Literatur zum Beispiel, worüber Dr. Günter Gentsch, ehemaliger Lektor bei Insel und Kiepenheuer, berichtet.

Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird freilich gebeten

bis 15.09.2019 bei Janine Hollmann: janine.hollmann@uni-leipzig.de.

Ort: Paulinum der Universität Leipzig
am Augustusplatz (Felix-Klein-Hörsaal)

Bürgerberatung und Vortrag

Teistungen, Do. 26. September 2019, 14.00 – 19.00

Die Spionagetechnik der Stasi

Referent: Detlev Vreisleben

Ein Knacken in der Telefonleitung, das Mikrofon in der Wand zum Abhören von Gesprächen, heimliches Fotografieren: Das Eindringen in die Privatsphäre der Menschen und die menschenrechtswidrige Beschaffung privater Informationen waren fester Bestandteil des Überwachungsapparates der DDR-Geheimpolizei.

Dokumente aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv zeigen, welche technischen Möglichkeiten die Stasi nutzte, um an Informationen zu gelangen. So versteckte sie u. a. Mikrofone in Alltagsgegenständen.

Im Juni 1986 arbeiteten Stasi-Mitarbeiter an einem speziellen Pferdesattel, mit dem westliche Diplomaten abgehört werden sollten. Sobald ein Reiter aufsaß, wurde eine einstündige Tonaufnahme ausgelöst. Erprobt wurde der präparierte Sattel auf einem Brandenburger Reiterhof.

Detlev Vreisleben (Ingenieur für Nachrichtentechnik) erklärt anhand originaler Technik die verschiedenen Methoden der Überwachung des Staatssicherheitsdienstes der DDR.

Im Vorfeld beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erfurter Stasi-Unterlagen-Archivs Fragen zum Thema Akteneinsicht. Für die Antragstellung ist ein Personaldokument erforderlich.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen liegen Publikationen bereit.

Außerdem gibt es Informationen zur Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien.

Der Eintritt ist frei.

Ort: Grenzlandmuseum Eichsfeld

Duderstädter Str. 7-9

37339 Teistungen

Vortrag von Rainer Eppelmann im Bürgerhaus

Früherer DDR-Oppositioneller befasst sich am **26. September** mit Demokratie und Diktatur

dieharke.de

Berlin, Di. 01. Oktober 2019, 18.00

Petra Riemann &

Torsten Sasse, die Autorin und Filmschnittmeisterin beim RBB sowie der Journalist stellen multimedial das Buch vor:

Die Stasi, der König und der Zimmermann: Eine Geschichte von Verrat

Im Sommer 2013 berichtet die WELT AM SONNTAG, der bekannte DDR-Schauspieler Lutz Riemann habe als IM für die HVA der Stasi gearbeitet. Unter dem Decknamen „Richard König“ habe er in den 70er-Jahren Peer Steinbrück bespitzelt und Künstlerkollegen in Thüringen ausspioniert. Nicht nur den SPD-Kanzlerkandidaten trifft die Nachricht wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Auch bei der Tochter, Petra Riemann, geht sie „rein wie ein Messer“, denn Steinbrück ist ihr Onkel. Lutz Riemann, bekannt als „Oberleutnant Zimmermann“ aus der Reihe „Polizeiruf 110“, bestreitet zwar, über „seinen Freund“ Peer berichtet zu haben. Seine Stasi-Tätigkeit aber gibt er unumwunden zu. Petra Riemann ist schockiert ...

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Ausstellung

Vernissage am **1. Oktober 2019** – „Wir leben Freiheit“

DDR: Mythos und Wirklichkeit

DDR im Herbst 1989: Die von der breiten Masse der Bevölkerung getragene Friedliche Revolution beendete gewaltfrei eine fast 40-jährige Phase der politischen Unterdrückung, Entmündigung und Unfreiheit. Im Jahr darauf markierte die Wiedervereinigung Deutschlands eine politische Umbruchphase. Im Jubiläumsjahr „30 Jahre Mauerfall“ erinnert an der JLU eine öffentliche Ausstellung zum Thema „DDR: Mythos und Wirklichkeit. Wie die SED-Diktatur den Alltag der DDR-Bürger bestimmte“ an diesen bedeutenden Umbruch. Die öffentliche Ausstellung ist vom 2. Oktober bis zum 15. November 2019 im Rektorenzimmer des Universitätshauptgebäudes zu sehen. Die öffentliche Vernissage findet am 1. Oktober 2019 um 19 Uhr im Rektorenzimmer im Universitätshauptgebäude statt. JLU-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee wird ein Grußwort sprechen. Es folgt ein Vortrag der JLU-Historikerin Dr. Monika Rox-Helmer mit dem Titel „30 Jahre nach der ‚Wende‘ – die deutsch-deutsche Teilungsgeschichte als didaktische Herausforderung“.

[weiter](#)

Zukunft braucht Erinnerung

Veranstaltung mit Freya Klier am Mittwoch, **2. Oktober**, 19 Uhr

wochenblatt-reporter.de

Führung und Lesung

Neubrandenburg, Mi. 02. Oktober 2019, 17.00

Revolution unter Beobachtung

Die Rapporte der Stasi im Oktober 1989

Stetiger Andrang auf die Botschaften | Beginn der Friedensgebete |

Proteste zum 40. Jahrestag der DDR

Das Jahr 1989 war auch im ehemaligen Bezirk Neubrandenburg eine Zeit des Umbruchs. Monat für Monat gehen wir anhand der Rapporte der Stasi den Ereignissen nach, mit denen sich die DDR-Geheimpolizei damals besonders beschäftigte. Vor jeder Lesung laden wir Sie zu einer Führung durch das Archiv ein. Hier können Sie sich ein Bild vom Wirken der Stasi machen. Wir erklären, wie mit den Karteikarten gearbeitet wurde oder warum die Stasi in der Stadt Neubrandenburg ein Netz geheimer Wohnungen unterhielt. Auch zum Umgang mit den Stasi-Unterlagen heute geben wir gern Einblicke. Sie können Ihren Antrag auf Einsicht in die Stasi-Unterlagen direkt vor Ort stellen. Bitte bringen Sie für die Identitätsbestätigung ein gültiges Personaldokument mit.

Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Neubrandenburg

Neustrelitzer Straße 120

17033 Neubrandenburg

Podiumsdiskussion

Plauen, Mo. 7. Oktober 2019, 19.30

Plauen 89/19 - Protest und Verantwortung

Am 7. Oktober 1989 demonstrierten in Plauen erstmals öffentlich über zehntausend Bürgerinnen und Bürger für Freiheit und demokratische Erneuerung der DDR. Diese Massendemonstration konnte von den Sicherheitskräften nicht aufgelöst werden. In den folgenden Tagen, Wochen und Monaten gingen die Menschen auf den Straßen und an den Runden Tischen in die Verantwortung für ihr eigenes Schicksal. Auch heute gibt es wieder Proteste. Bürgerinnen und Bürger, darunter viele Schülerinnen und Schüler, demonstrieren in Plauen und vielen anderen Städten für die Anliegen ihrer Zeit: Für ihre Zukunft, für Klimaschutz, für Toleranz und gegen Rechtsextremismus.

Anlässlich des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution will die Veranstaltung das historische Engagement der Bürgerinnen und Bürger würdigen und zugleich zeigen, dass das Erbe der Friedlichen Revolution in der Zivilgesellschaft tiefe Wurzeln geschlagen hat. Was der 7. Oktober 1989 mit der Gegenwart gemeinsam hat, wo es Unterschiede gibt, was uns verbindet und uns trennt, darüber sprechen:

Joachim Gauck | Bundespräsident a.D.

Katrin Göring-Eckardt | Vorsitzende der Bundestagsfraktion von

Bündnis 90/Die Grünen
Vertreterinnen und Vertretern der Demokratiebewegung von
1989 und der Protestbewegung von 2019

Ort: Lutherkirche Plauen

Dobenastraße 2

08523 Plauen

Buchpräsentation

Berlin, Mo. 07. Oktober 2019, 20.00

Die Übernahme. Wie Ostdeutschland Teil der Bundesrepublik wurde.

Eine Bilanz zum 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution

Noch am Morgen des 9. November 1989 ahnte niemand, dass an diesem Tag die Mauer fallen würde. Es war eine Zeit, in der täglich die Phantasie die Realität überholte. Während sich im Osten in atemberaubendem Tempo für alle alles änderte, änderte sich im Westen kaum etwas. 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution ist es Zeit für eine Bilanz: Was genau lief im Osten ab? Welche Vorstellungen und Hoffnungen verbanden die Menschen mit dem Umbruch und der deutschen Einheit? Wie haben die damaligen Erfahrungen, die von vielen als traumatisch erlebt wurden, die Einstellungen zur Demokratie geprägt?

Grußwort: Jonathan Beck | C.H. Beck Verlag

Podium:

Judith Enders, Mitbegründerin der Initiative „Dritte Generation Ostdeutschland“

Jakob Hein, Autor

Ilko-Sascha Kowalczyk, Historiker, Autor des Buches „Die Übernahme.

Wie Ostdeutschland Teil der Bundesrepublik wurde“

Peggy Piesche, Kulturwissenschaftlerin, Heinrich-Böll-Stiftung

Moderation: Jens Bisky | Autor, Journalist

Musik: Carsten Gradmann und Markus Behrsing

Eintritt:

Die Eintrittskarten zum Preis von 10 Euro auf allen Plätzen können direkt an der Vorverkaufs- und Abendkasse der Berliner Volksbühne oder über den Onlineshop der Volksbühne erworben werden. .

Ort: Volksbühne Berlin

Großes Haus

Rosa-Luxemburg-Platz

10178 Berlin

Berlin, Di. 15. Oktober 2019, 18.00

Gabriel Berger, der Physiker, ehem. Cottbus-Häftling und
Buchautor stellt sein neues Buch vor:

„Ein unverbesserlicher zionistischer Staatsfeind“ –

Beschattet von der Stasi im Osten und Westen 1968 - 1989

In seinem neuen Buch rekonstruiert der Autor sein Leben in der DDR und danach in der Bundesrepublik anhand von Stasi-Akten, die ihm Stichworte für seine Erinnerungen liefern. Trotz

kommunistischer Erziehung im Elternhaus und des ihm vermittelten gleichsam religiösen Glaubens an die Güte kommunistischer Ideen und an die Unvermeidbarkeit ihres weltweiten Sieges, entschied sich Berger als Erwachsener für die öffentliche Zurückweisung der Unfreiheit in der DDR und nahm dafür schließlich auch die Haftstrafe in Kauf. Nach der so erkaufte Übersiedlung in den Westen setzte er sich für die Entlarvung der DDR-Diktatur und für die demokratische Opposition in Polen ein und stand dabei unter ständiger Beobachtung der Staatssicherheit.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Berlin, Di. 29. Oktober 2019, 18.00

ZEIT ZEUGEN, lesen aus gegebenem Anlass ihre Texte aus dem von Dr. Matthias Bath herausgegebenen Buch:

Mauerfall – 25 und eine Erinnerung an die Nacht des 9. November 1989

Der Fall der Berliner Mauer jährt sich zum 30. Mal - einer der wirkmächtigen und symbolhaften historischen Momente der jüngsten deutschen Geschichte. Aus diesem Anlass erinnern sich für den vorliegenden Band Zeitzeugen aus Ost und West an das Ereignis. Ihre persönlich gehaltenen und teils fesselnden, teils nachdenklich stimmenden Beiträge spiegeln die Vielfalt der individuellen Prägungen, Schicksale, Haltungen und Wege vieler Deutscher jener Zeit wider, auf welche bald die staatliche Einheit der Deutschen folgte.

Im Anschluss:

Eröffnung der Plakatausstellung von Dr. Ulrich Mählert

„UMBRUCH OST. LEBENSWELTEN IM WANDEL“

der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Sonderausstellung

„Voll der Osten – Leben in der DDR“.

Die Ausstellung ist **bis zum 29. Oktober 2019**

In den achtziger Jahren zog der Fotograf Harald Hauswald durch Ost-Berlin und fotografierte, was ihm vor die Linse kam. Er hielt mit der Kamera fest, was andere Fotografen übersahen oder für uninteressant hielten: Kleine Szenen des Alltags, einsame und alte Menschen, verliebte junge Pärchen, Rocker, Hooligans und junge Leute, die sich in der Kirche für Frieden und Umweltschutz einsetzten. Die Ausstellung präsentiert über 100 bekannte und unbekannte Fotos von Harald Hauswald. Die Texte der Ausstellung hat der Historiker und Buchautor Stefan Wolle verfasst, der wie der Fotograf in der DDR aufgewachsen ist.

Die Ausstellungstafeln verlinken mit QR-Codes zu kurzen Videointerviews

im Internet, in denen der Fotograf darüber berichtet, wie und in welchem Kontext das jeweils zentrale Foto der Tafel entstanden ist.

Die Ausstellung wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Ostkreuz, Agentur der Fotografen, herausgegeben.

täglich 9.00 - 18.00 Uhr, Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt